

in Fahrt

UNTERWEGS IM AARGAU

JUNI 2003

**ÖFTER, SCHNELLER, BEQUEMER:
BAHN UND BUS 2000 MACHEN DAMPF IM AARGAU.
AB 2005 PROFITIERT AUCH SPORTJOURNALIST
MICHAEL SOKOLL VON NOCH ATTRAKTIVEREN
VERBINDUNGEN.**

EDITORIAL: AUF KURS MIT BAHN UND BUS 2000



Öfter, schneller, bequemer – diese Schlagworte beschreiben die ehrgeizigen Ziele der umfassenden Modernisierung des öffentlichen Verkehrs, des Projekts Bahn und Bus 2000. Etappenweise werden die neuen Elemente in Betrieb genommen. Die Transportmittel des öffentlichen Verkehrs fahren häufiger, rascher, direkter und bequemer. Wichtige Städte werden im Halbstundentakt miteinander verbunden, die Zentren Zürich, Basel und Bern rücken noch näher zusammen, es werden optimale Anschlüsse in alle Richtungen geschaffen. Reisezeiten verkürzen sich, Züge und Busse werden zu Orten der Begegnung, der Arbeit und der Entspannung dank modernster Technik, Klimaanlage und erschütterungsfreiem Rollen.

Am 12. Dezember 2004 kommt die erste Etappe Bahn und Bus 2000 mit der Inbetriebnahme der Neubaustrecke Mattstetten – Rothrist

vollumfänglich in Betrieb. Bereits im Herbst dieses Jahres haben Sie erstmals die Möglichkeit, die detaillierten Konzeptplanungen und Fahrplanentwürfe einzusehen und zu beurteilen. Ihre Wünsche und Anliegen sind uns wichtig, denn Bahn und Bus 2000 soll speziell für Sie die öffentlichen Verkehrsmittel noch attraktiver und bequemer machen.

Schon heute kann sich das Angebot durchaus sehen lassen. Der charmante Wahl-Aargauer und TV-Sportjournalist Michael Sokoll zum Beispiel ist dank Flugzug, RVBW-Bus, Postauto oder Nightbird immer zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Entspanntes Zugfahren gehört mittlerweile schon fast zu seiner Lieblingsdisziplin.

Wir wünschen auch Ihnen unterhaltsame, abwechslungsreiche und kurzweilige Momente mit dieser neuen Ausgabe des Magazins "inFahrt" und unterwegs im Aargau.

IN DIESER NUMMER

UNTERWEGS MIT DEM ÖV	SEITE 4+5
FERNVERKEHR	7
REGIONALVERKEHR	8
TICKETS	11
FREIZEIT-TIPP	12+13
NEWS-EXPRESS	14
AUSBILDUNG	17
MOBILITÄTSBERATUNG	18
KURZSTRECKENGESCHICHTE	19

UNTERWEGS MIT MICHAEL WARUM DER TV-JOURNALIST AU



**TV-SPORTJOURNALIST
MICHAEL SOKOLL:
«MIT DEM ÖV BIS VOR
DIE HAUSTÜRE»**

Er verkehrt in der Öffentlichkeit – und er nutzt den öffentlichen Verkehr: Der Aargauer TV-Sportjournalist Michael Sokoll pendelt regelmässig von Baden nach Leutschenbach und findet das durchaus faszinierend. Das Hobby zum Beruf machen ist der Wunschtraum vieler Menschen. Doch nur wenigen gelingt die Verwirklichung. Einer, der es geschafft hat, ist Michael Sokoll, Sportjournalist beim Schweizer Fernsehen DRS. Der TV-Promi, der seit über zehn Jahren im Aargau lebt, ist ein polysportives Multitalent, spielt Volleyball, Beachvolleyball, Tennis, Squash und Fussball und ist ein begeisterter Scuba-Diver. Und der grösste Luxus vielleicht: Auch während der Arbeit darf er seinem Hobby

frönen – und zwar masslos: Als Mitglied der Sportredaktion von SF DRS führt sein täglicher Fernsehkonsum nämlich über die Marathonstrecke. «Ob Tennismatch, Champions-League-Spiel oder Skirennen, mein Job ist es, die wichtigsten, packendsten und emotionalsten Momente des täglichen Sportgeschehens für die <Sport aktuell>-Sendung zusammenzustellen», erzählt Sportnarr Sokoll. Doch nicht nur das: Als rasender Reporter verfasst er Hintergrundreportagen für die Sendung <Sportpanorama>. Ein breites Spektrum und eine Arbeit, die ihn mehr als nur in den Bann zieht. «Es fasziniert mich regelmässig, wenn ich an einem Champions-League-Abend im Kontrollraum sitze und auf mehr als einem Dutzend Monitoren sämtliche Spiele gleichzeitig mitverfolgen kann.»

Über Satellit und andere Kommunikationskanäle buchstäblich verkabelt zu sein mit der ganzen Welt, das fasziniert Sokoll besonders. Doch es muss nicht immer die glamouröse Welt der internationalen Sportstars sein. Ebenso faszinierend findet er eine einfache Fahrt mit dem Zug: «Wenn ich mit Bus und Zug zur Arbeit fahre, lasse ich mich gerne berieseln mit den Gesprächsfetzen der Kids, älterer Menschen oder Geschäftsleute. Das schafft eine Art Öffentlichkeit, die ich sehr schätze. Sie stellt den Querschnitt des Lebens dar und dient mir als Inspirationsquelle, da male ich mir Bilder aus. Der Alltag im Zug übt mindestens eine so grosse Faszination auf mich aus wie die glitzernde Welt des Fernsehsports und des Fernsehens.»

Der öffentliche Verkehr biete ihm aber auch die Möglichkeit, nach der Arbeit Energie zu

tanken und zu relaxen. Da geniesst Sokoll die regelmässige Zugfahrt von Oerlikon nach Baden mit anschliessender Busfahrt der RVBW- oder Postauto-Linien nach Dättwil, die ihn buchstäblich vor seine Haustür führen. 55 Minuten Entspannung sei das. Nicht zu vergleichen mit einer Autofahrt, schmunzelt Sokoll und denkt dabei an die riesige Blechkolonne, die sich jeden Morgen und Abend zwischen Zürich und dem Baregg aufstaut.

Faszinosum Zugabteil

Schnelles, leichtes Fortkommen zeichnet auch Michael Sokolls berufliche Laufbahn aus. Dass es das Metier des Journalismus sein werde, war ihm schon von Kindsbeinen an klar. Gleich nach der Matura hielt es ihn nicht mehr und er absolvierte ein Volontariat

SOKOLL: F BUS UND ZUG ABFÄHRT.



bei der Limmat-Zeitung, wo er in seinem Wunschressort Sport die ersten journalistischen Sporen abverdiente. Aber schon damals wusste er haargenau, dass er einmal beim Schweizer Fernsehen Sportsendungen kommentieren wollte. Mit eisernem Willen verfolgte er sein Ziel. Sein Werdegang führte ihn aber zunächst zum «Sport», der inzwischen eingestellten legendären Schweizer Wochenzeitung, wo er zwischen 1991 und 1993 Reportagen und Hintergrundbeiträge zu Ball- und Trendsportarten schrieb. Dann folgte der Einstieg in den Fernsehjournalismus, und zwar beim damals neu gegründeten Aargauer Regionalfernsehen Tele M1. Nach sechs Jahren verliess er den Sender wieder als Leiter der Unterhaltungsabteilung. Der Weg führte ihn zum Schweizer Fernsehen, wo Sokoll zunächst bei Live-Moderationen für die Unterhaltungssendung «Quer» zu sehen war, bevor er im Juli 2001 in die Sportredaktion wechselte.

Wahl-Aargauer mit Zürcher Wurzeln

Sokoll lebt seit zehn Jahren in Kanton Aargau. Es sei sein Wahlkanton, sagt der Sportjournalist, der in Birmensdorf im Kanton Zürich aufgewachsen ist. Ihm gefällt es ganz offensichtlich

hier. Bei all den Wohnungswechseln in den letzten Jahren stand ein Kantonswechsel nie zur Debatte. «Ich habe in Baden mein soziales Umfeld und hier leben viele meiner Freunde.»

Sokoll lobt Baden als exzellente Ausgehstadt, als eine eigentliche Kulturstadt mit reichhaltigem Angebot. Im kulturellen Leben Badens ist er denn auch kein unbeschriebenes Blatt. Seit ein paar Jahren spielt er Gitarre in der Band AZton, einer von der Aargauer Zeitung anlässlich der 97er-Badenfahrt initiierten Formation.

Ein Pendler zwischen TV-Studio und Dättwil

Sokoll ist ein praktisch denkender Mensch. Die RVBW-Buslinien 3 und 7 halten direkt vor seiner Haustür. Das ist praktisch, von dort geht's zügig zum Bahnhof Baden und von dort mit dem «Flugzug» direkt nach Oerlikon. Weiter fahren auch zwei Schnellzüge im Halbstundentakt nach Zürich mit guten Anschlüssen nach Oerlikon. Und bei Abend- und Nachtschichten stehen Michael Sokoll exzellente Verbindungen mit den SBB, RVBW oder Postautos zur Verfügung. Und wenn's mal spät wird am Wochenende, dann kommt der «Nightbird» zum Zug, der ihn sicher und bequem bis zu seinem Wohnort chauffiert.

IHRE MITWIRKUNG FÜR DEN FAHRPLAN 2005 – VORVERNEHMLASSUNG

Seit zwei Jahren arbeiten die Fahrplanplaner/-innen des Kantons und der Transportunternehmungen an den Konzepten und Fahrplänen, die ab 12. Dezember 2004 eingeführt werden. In die Planungen sind auch Gemeinden und regionale Planungsverbände miteinbezogen. Das Baudepartement des Kantons Aargau ermöglicht Ihnen, bereits im Herbst 2003 die Konzeptplanungen und detaillierten Fahrpläne der meisten Bahn- und Buslinien im Aargau einzusehen und zu beurteilen. Sie finden hierzu alle Informationen auf der Webseite www.einsteigen.ch. Die genauen Daten werden über die Medien und im Internet kommuniziert.

NEUE BUSKONZEPTE IM GANZEN KANTON AB 12. DEZEMBER 2004

Das neue Bahnangebot auf den Fernverkehrslinien hat nicht nur Veränderungen im regionalen Bahnverkehr zur Folge, sondern auch im Busangebot. Im ganzen Kanton sind regionale Buslinien auf die Bahnanschlüsse ausgerichtet. Das Busangebot auf Regionallinien besteht meistens aus stündlichen oder halbstündlichen Verbindungen. Das Taktangebot gilt es sorgfältig auf die wichtigsten Bedürfnisse abzustimmen. Neue Konzepte im Raum Zofingen oder Rheinfelden – Kaiseraugst, Anpassungen im Raum Lenzburg, neue Buslinien zwischen Hunzenschwil und Ruppertschwil oder zwischen Frick und Stein-

Säckingen sind nur einige Planungen im Busbereich. Mit dem Bau der neuen Haltestelle Mellingen Heitersberg wird zudem ein grossflächiges Busnetz im Raum Rohrdorferberg/Reusstal an die neuen Bedürfnisse angepasst. Die Übersichtskarte gibt Ihnen einen Eindruck über das Ausmass der Änderungen beim Busverkehr.





NAH AN DER ZUKUNFT: DER FERNVERKEHR AARGAU 2005.

Strecke Zürich – Limmattal – Baden – Fricktal – Basel

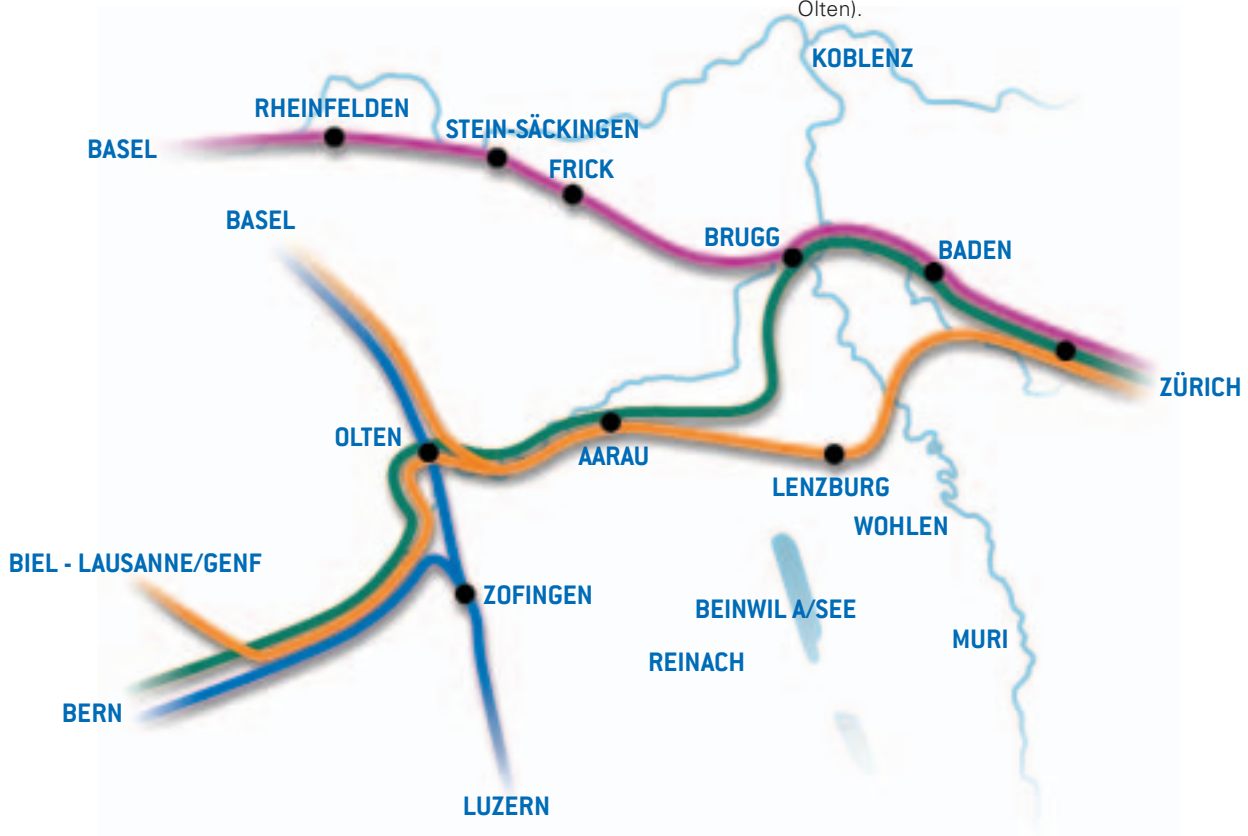
ZWEI DIE SICH IDEAL ERGÄNZEN.

Der Flugzug und der InterRegio ergänzen sich neu zum Halbstundentakt, während sie bisher kurz hintereinander gefahren sind. Zudem hält der Flugzug neu in Frick und Dietikon, während der InterRegio einen zusätzlichen Stopp in Stein-Säckingen einlegt.

Strecke Zürich – Baden – Brugg – Aarau – Olten – Bern

SCHNELLER UND ÖFTER.

Neu fahren der Aargauer IC und der Aargauer RX auf dem Abschnitt Olten – Baden im sich ergänzenden Halbstundentakt. Der Aargauer IC fährt ab Olten auf der Neubaustrecke nach Bern, was zu einem Fahrzeitgewinn von bis zu 20 Minuten führt. Der Aargauer RX verkehrt neu zwischen Wettingen und Olten (bisher Baden – Aarau). Beide Züge haben in Olten gute Anschlüsse an wichtige IC/IR-Verbindungen (neuer Umsteigeknoten in Olten).



Strecke Luzern – Zofingen – Bern / Olten – Basel

BLITZSCHNELL UNTERWEGS.

Der neue Zentralschweizer IC Luzern – Bern fährt über die Neubaustrecke und ermöglicht so bis zu 40 Minuten schnellere Reisen von Zofingen ins "Bernbiet" und in die Westschweiz. Zudem wird Zofingen neu stündlich durch die Gotthard-IC/IR Basel – Luzern – Arth-Goldau – Tessin bedient, die jede zweite Stunde direkt nach Italien weiterfahren. Ein weiterer stündlicher IR nach Olten – Liestal – Basel mit Start in Zofingen ergänzt das sehr gute Angebot im Wiggertal.

Strecke Zürich – Lenzburg – Aarau – Basel / Biel – Westschweiz

IM NEIGEZUG SCHNELLER ANS ZIEL.

Der InterCity-Neigezug verkehrt via Neubaustrecke nach Biel und weiter in die Westschweiz (abwechselnd jede Stunde nach Lausanne oder Genf) und verringert so die Reisezeit um 15 Minuten. Ein Halt in Lenzburg ist erst ab 2007 möglich (siehe auch Beitrag auf Seite 8).

SO SPAREN SIE VIEL ZEIT

Strecke	2003	2005	Fahrzeitgewinn	Bemerkung
Mellingen Heitersberg – Zürich HB	0.41 Std.	0.26 Std.	-15 Min.	S-Bahn
Aarau – Biel	0.54 Std.	0.43 Std.	-11 Min.	ICN Neigezug via Neubaustrecke
Aarau – Bern	0.58 Std.	0.40 Std.	-18 Min.	Aargauer IC via Neubaustrecke
Baden – Bern	1.22 Std.	1.04 Std.	-18 Min.	Aargauer IC via Neubaustrecke
Stein-Säckingen – Zürich HB	0.54 Std.	0.49 Std.	- 5 Min.	Direktzug statt Umsteigen
Zofingen – Bern	1.06 Std.	0.30 Std.	-36 Min.	Zentralschweizer IC via Neubaustrecke
Mägenwil – Bern	1.42 Std.	0.59 Std.	-43 Min.	S-Bahn und Umsteigen in Aarau auf Aargauer IC



ÖFTER, SCHNELLER UND BEQUEMER: DER REGIONALVERKEHR 2005.

FRICKTAL/REGIO-S-BAHN – NEU IM HALBSTUNDENTAKT

Die Regio-S-Bahn nach Laufenburg/Frick verkehrt neu auf dem Abschnitt Basel – Stein-Säckingen im Halbstundentakt anstatt wie bis anhin im 20/40-Minutentakt. In Pratteln gibt es jede halbe Stunde Anschlüsse nach Liestal – Olten. In Frick bietet die Regio-S-Bahn Anschluss auf den Flugzug Brugg – Baden – Flughafen.

NEUER REGIONALZUG FÜR AARGAUER ZENTREN

Auf der Strecke Olten – Aarau – Lenzburg – Brugg – Baden verkehrt ein neuer Regionalzug (mit Halt an allen Stationen), der die bisherigen Regionalzüge zwischen Olten und Lenzburg und zwischen Lenzburg und Brugg ersetzt. Die Regionalzüge Aarau – Wildegg – Brugg ermöglichen neu an beiden Endpunkten Umsteigeverbindungen auf den Fernverkehr.

UNTERES AARETAL

Die Regionalzüge von Waldshut/Zurzach nach Baden fahren den ganzen Tag im Halbstundentakt und vermitteln in Baden optimale

Anschlüsse an die InterRegios nach Zürich (neu 4 statt 9 Minuten Umsteigezeit). Geprüft werden neue Zusatzzüge nach Baden – Wettingen – Altstetten – Zürich am Morgen und Abend.

ZOFINGEN/OBERAARGAU – ERGÄNZUNGEN ZU DEN NEUEN FERNVERKEHRS-HIGHLIGHTS

Der heute in den Spitzenzeiten verkehrende Wiggertaler-RX Olten – Zofingen – Sursee – Luzern fährt neu jede Stunde und ergänzt die Fernverkehrsangebote auf den Achsen Basel/Bern – Zofingen – Luzern optimal (Halbstundentakt Olten – Zofingen – Luzern). Die Regionalzüge im Wiggertal und im Korridor Langenthal – Rothrist – Olten verkehren weiterhin stündlich mit guten Anschlüssen in Olten. Am Morgen und am Abend sind zusätzliche Regionalzüge auf der Strecke Langenthal – Olten – Aarau vorgesehen.

Die neuen Konzepte auf der Nationalbahn West (neu Zofingen – Lenzburg) siehe Seite 13.

NEUER FAHRPLAN AB 2005 FÜR LENZBURG UND DAS FREIAMT



Erhebliche Veränderungen erfährt das bisherige Angebot ins Limmattal und nach Zürich.

Bisher profitierten die Reisenden ab Lenzburg von halbstündlichen InterRegio-Verbindungen nach Zürich. Mit Bahn und Bus 2000 bleibt nur die stündliche InterRegio Verbindung Basel – Aarau – Lenzburg – Zürich erhalten. Immerhin wird die Angebotslücke durch die neue S-Bahn-Linie 3 von Aarau nach Zürich zum Teil abgedeckt. Von der Nationalbahn, von der Seetalbahn, aus dem Birrfeld und aus dem Freiamt bestehen in Lenzburg oder Othmarsingen optimale Anschlüsse von weniger als fünf Minuten auf die S3. So verlängert sich zum Beispiel die Fahrzeit Seon – Zürich nur um fünf Minuten. Das neue S-Bahn-Angebot bringt Sie stündlich an die wichtigen Arbeits- und Umsteigeorte wie Dietikon, Altstetten, Hardbrücke und Zürich Hauptbahnhof. Reisende aus Lenzburg müssen mit der S-Bahn gegenüber dem

InterRegio längere Fahrzeiten nach Zürich HB in Kauf nehmen. Von der S-Bahn-Linie 3 bestehen aber in Zürich hervorragende Anschlüsse an die wichtigsten Fernverkehrszüge. Die bewährten Sprinterzüge am Morgen und am Abend ab Aarau und Lenzburg nach Zürich werden voraussichtlich um eine weitere Verbindung ausgebaut.

Reisende entlang der neuen S-Bahn-Linie 3 profitieren von der neuen Direktverbindung und deren Anschlüssen in Aarau und Zürich. Vor dem Heitersbergtunnel wird der neue Regionalbahnhof Mellingen Heitersberg gebaut. Das gesamte Buskonzept in der Region wird auf die neue Haltestelle ausgerichtet. Auch Fahrgäste aus Mägenwil und Othmarsingen sind durch den Halt der S-Bahn rasch am Reiseziel.

Das Fahrplanangebot im Freiamt wird erheblich verändert. Durch den Wegfall der zweiten IR-Verbindung in Lenzburg und betriebliche Beschränkungen im Bereich Hendschiken – Lenzburg mussten neue Angebotslösungen gefunden werden. Weiterhin verkehrt stündlich ein Regionalzug aus dem Freiamt nach Lenzburg – Aarau. In Lenzburg besteht ein rascher Anschluss an den InterRegio nach Zürich, in Aarau an den RX nach Olten. Um etwa eine halbe Stunde versetzt verkehrt stündlich der zweite Regionalzug aus dem Freiamt nach Othmarsingen. Der Bahnhof Othmarsingen wird zu einem wichtigen Umsteigeknoten im Regionalverkehr. Für Reisende aus dem Freiamt bestehen rasche Anschlüsse an die S-Bahn nach Zürich und Lenzburg – Aarau sowie an den Regionalzug nach Brugg – Turgi – Baden. Am Morgen und Abend verkehren je 3 direkte Zusatzzüge aus dem Freiamt ins Limmattal und nach Zürich (bisher 2 Direktzüge).

TICKETS: SCHNELLER ZUM ZUG.



DIE MULTIFUNKTIONALEN BILLETТАUTOMATEN.

Sicher ist es Ihnen auch schon so ergangen: Sie stellen sich am Bahnschalter an um ein Billett zu lösen. Die grosse Uhr hinter der Dame am Schalter zeigt Ihnen unmissverständlich, dass Sie genau noch 4 Minuten Zeit haben bis zur Abfahrt Ihres Zuges. Ausgerechnet jetzt erkundigt sich der Herr vor Ihnen sehr ausführlich über die Schlafwagen-Angebote nach Berlin... Langsam werden Sie nervös. Unbeeindruckt rückt der Minutenzeiger der Uhr stetig vor. Endlich sind Sie an der Reihe, und nur dank der zügigen Arbeit der SBB-Angestellten und einem kurzen Spurt auf den Perron haben Sie den Zug noch knapp erwischt. Jetzt gibt es eine Alternative: An den



neuen Billettautomaten kommen Sie überraschend schnell zum Zug! Die SBB hat im März dieses Jahres 384 neue Billettautomaten bestellt und zudem die bestehenden 675 Touchscreen-Geräte aufgerüstet. Überraschend sind auch die Talente der Alleskönner: Zusätzlich zum Basisangebot drucken die Kästen auch Mehrfahrtenkarten, City- und Messtickets, Velobillette, Klassenwechsel oder Billette zu Spezialangeboten aus. Sogar das Aufladen von Handy-Prepaid-Karten ist möglich! Dass die stummen Verkäufer fließend Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch "sprechen", versteht sich da schon fast von selbst.

Die Bedienung ist einfach und benutzerfreundlich: Durch Berühren des Bildschirms werden Sie Schritt für Schritt durch die Transaktion geleitet. Probieren Sie's einfach aus! Neben Münzen und Banknoten akzeptieren die Automaten alle gängigen Bank- und Kreditkarten. Auch die "Reka-Checks" können als Zahlungsmittel eingesetzt werden.

tieren die Automaten alle gängigen Bank- und Kreditkarten. Auch die "Reka-Checks" können als Zahlungsmittel eingesetzt werden.

CLICK & RAIL – KLICKEN, AUSDRUCKEN UND LOSFAHREN!

Auf der SBB-Homepage finden Sie unglaublich günstige Billette für eine täglich wechselnde Auswahl von Zügen und Strecken. Einfach Reiseziel auswählen, Billett ausdrucken und losfahren! Alles, was Sie brauchen, ist ein Computer mit Internetanschluss und installiertem Acrobat Reader, ein Drucker und eine Kreditkarte!

Anfangs November des vergangenen Jahres startete die SBB den Markttest für das Bahnbillett, welches Zugreisende für die Strecken Basel – Tessin und Zürich – Tessin günstig über Internet buchen und selber ausdrucken können. Die Resonanz war mit Tausenden von Kunden in den ersten vier Monaten sehr positiv. Das hat die SBB dazu bewogen, das Angebot nun für die Westschweiz auszubauen. Seit März können Click & Rail-Billette auch für Züge auf den Strecken Genf – Nyon – Morges – Neuenburg – Biel – Moutier – Basel sowie Genf – Lausanne – Freiburg – Bern – Olten – Zürich bequem von zu Hause oder vom Büro aus gebucht werden. Alles, was es dazu braucht, ist ein Internet-Anschluss sowie ein Drucker. Nicht angeboten wird Click & Rail in dieser Versuchsphase für Fahrten in den ICN-Neigezügen über die Jurasüdfusslinie.

Mit dem Halbtax-Abo sind die Click & Rail-Fahrausweise bis zu 75% günstiger als der Normaltarif. Die selber gedruckten

Fahrausweise sind persönlich, auf bestimmte Züge in der 2. Klasse beschränkt und können weder umgetauscht noch rückerstattet werden. Eine einfache Fahrt Genf – Lausanne oder Lausanne – Bern mit Halbtax kostet mit Click & Rail beispielsweise 6 Franken. Der Maximalpreis ohne Halbtax-Abo beträgt für eine Reise von Genf nach Basel oder Zürich 24 Franken. Frühestens 2 Tage und spätestens 2 Stunden vor der Abreise können Sie die Online-Buchung vornehmen. Das Ticket bezahlen Sie mit der Kreditkarte und drucken es gleich selber aus. Jedes Ticket zeigt einen Barcode, welcher beim Einscannen die Bezahlung bestätigt. Halbtax-AbonnentInnen und Kinder bis 16 Jahre bezahlen je nach Strecke zwischen 6 und 12 Franken. Für alle anderen liegen die Tarife zwischen 12 und 24 Franken. Spontan sein ist gefragt – denn für so wenig Geld kommen Sie so schnell nicht mehr weg!

INFO

Hier finden Sie die täglich wechselnden Angebote im Überblick:

www.sbb.ch/clickrail

FREIZEIT-TIPP: ZU FUSS VON SUHR NACH MUHEN MIT ZWISCHENHALT AUF DEM RÜTIHOF

Eine abwechslungsreiche Erlebniswanderung von Suhr nach Muhen mit einem Abstecher auf den Rütihof entfacht in jedem Kind die Wanderlust. Denn auf dem Rütihof wartet ein vielfältiges Animationsprogramm auf die Kinder-schar.

In gut zweieinhalb Stunden liesse sich der Wanderweg Suhr – Muhen abmarschieren. Hinein in die Wandersocken und hinaus aus der knapp 10'000 Einwohner zählenden Gemeinde Suhr und hinein in den dunklen Wald. Steten Schrittes steigt man immer höher, bis der Aussichtspunkt Rifengrind zum ersten Verschnaufen einlädt, von wo eine herrliche Weitsicht bis zum Jura lockt. Dann geht's weiter bis zur grossen Lichtung beim Rütihof und entlang weiter Felder und Äcker in den letzten Waldabschnitt, der einen nach kurzem steilem Abstieg direkt vor die Tore Muhens führt. Eine kleine Wanderung mit garantiert hohem Erholungsfaktor – ideal für einen Sonntagnachmittag.

Doch es wäre törricht, ohne Rast von Suhr nach Muhen durchzumarschieren. Denn auf halbem Weg, ganz oben auf dem Rütihof, gibt es vieles zu entdecken. Und gerade die Kinder würden es ihren Eltern wohl nie verzeihen, dürften sie hier keinen Stopp einlegen. Denn das verwinkelte Hofgelände mit grossem Gutsbetrieb, Wirtshaus, Stallungen und Gehegen bietet eine einmalige Kulisse für die Kleinen.

Ein Erlebnis für Gross und Klein Das Erlebnisprogramm der Grossen ist schnell erzählt und beschränkt sich im Wesentlichen auf die gastronomischen Werte des Guts. Bei schönem Wetter auf der grossen Terrasse im Freien oder sonst in einer der heimeligen Wirtsstuben im Innern kann man sich bei Bier, Kaffee und Kuchen von den Strapazen erholen.

Kinder dürften es allerdings nicht lange auf den Stühlen aushalten. Kaum haben sie ihre Portion



Nach langem Marsch ein kurzer Ritt: Ponyreiten auf dem Rütihof

Pommes frites verdrückt, tollten die Kleinen bereits auf allen vieren über die grosse Spielwiese, spielen Fangis und Verstecken oder drehen schnelle Runden auf dem Karussell. Oder sie knöpfen sich die Kletterwand vor, an der sie wie Ameisen hinaufkrabbeln und in rasanter Rutschfahrt wieder zum Boden gleiten. Für die sanfteren Naturen lassen sich die Zwergziegen bereitwillig streicheln.



Auf dem Pony reiten Die wohl grösste Attraktion aber ist das Ponyreiten im Rundzelt. Ganz still und andächtig lassen sich die Dreikäsehochs auf dem Rücken der Ponys tragen. Nach langen vier Runden bereitet dann ein leises, aber bestimmtes «Brhhhhohhh» der Stallmädchen dem Reitzirkus ein jähes Ende. 2 Franken 50 kostet das Ponyreiten. Das Strahlen in den Augen der Kleinen aber ist unbezahlbar. Wer sparen will, dem empfiehlt sich der Besuch an einem Mittwochnachmittag.

N SUHR NACH MUHEN - RÜTIHOF.



Dann organisieren die Betreiber des Rütihofs einen speziellen Kindernachmittag, an dem die Kleinen gratis so viele Runden auf dem Ponyrücken drehen können, bis ihnen schwindlig wird.

Das Wirtshaus Rütihof bietet aber noch mehr für Pferdenarren. Zum Beispiel die beliebten Wagenfahrten. Gemächlichen Schritts geht's mit Doppelgespann und Planwagen über Strässchen und Feldwege rund um das weiträumige Gut des Hofes. Über eine halbe Stunde dauert der Ausflug – ein einmaliges Erlebnis, das jeden Kindergeburtstag unvergesslich macht.

Das Wirtshaus Rütihof will aber nicht nur ein vollkommenes Kinderparadies sein, sondern auch älteren Semestern Abwechslung bieten. So ist jeden Donnerstag ein Seniorentag organisiert: Ab den Bahnhöfen Gränichen und Muhen ist ein Abholservice mit haus-eigenen Bussen eingerichtet.

Schlafträume im Stroh Der Rütihof bietet auch spezielle Gruppenarrangements an, die jeden Geschmack treffen. Da bietet sich beispielsweise eine Apérofahrt zu den Rybiweihern an, wo selbstverständlich Fischknusperli serviert werden. Ebenfalls mit Ross und Wagen geht's zur Schnapsbrennerei, wo man bei Speckbrot und Aargauer Weisswein in die Kunst des Schnaps-

brennens eingeführt wird. Selbst für Unentwegte, die beim Rütihof übernachten wollen, ist gesorgt. Ein Strohstall mit 50 Plätzen bietet ein unvergleichliches Schlafgefühl – Träume inklusive.

INFO

SUHR – RÜTIHOF – MUHEN: 2 STD. 35 MIN.

Von der Haltestelle Suhr Ausweiche WSB oder vom SBB-Bahnhof der Bernstrasse entlang, die SBB-Gleise beim Rundhaus überqueren und über die Brücke der Autobahn – 15 Min. Auf den markierten Wanderwegen bei leichtem Anstieg rund um den Rifengrind zum Waldsaum. Rastplatz mit Aussicht gegen Suhr. Vom Rastplatz auf dem neuen Wanderweg gegen Süden erst durch den Wald und dann über Feld Richtung Rütihof – 1 Std. 10 Min. Kurzer Abstecher zum Rütihof (Ruhetage: Mo, Di) – 10 Min. Ab Rütihof über Feld und Wald leicht absteigend nach Muhen WSB, in den Dorfteil Schwobistel oder über den Tannacher Richtung Mittelmuhlen WSB – 60 Min. www.ruetihof.com

NEUES KONZEPT FÜR DIE NATIONALBAHN

Ab 12. Dezember 2004 soll die Nationalbahn zwischen Lenzburg und Zofingen verkehren. Das Konzept sieht einen lückenlosen Taktfahrplan mit guten Anschlüssen in Lenzburg, Suhr und Zofingen vor. Der Bahnhof Suhr wird so zu einem wichtigen Umsteigeknoten. Der Kanton Aargau plant mit der Einführung von Bahn und Bus 2000 die Umsetzung eines neuen Konzepts für die Nationalbahn. Heute fährt sie auf dem Westast von Zofingen via Suhr nach Aarau und auf dem Ostast von Wettingen via Baden Oberstadt, Lenzburg, Suhr nach Aarau. Mit der Verlängerung der S-Bahn-Linie 3 ab Zürich/Dietikon nach Aarau wird der Personenverkehr auf dem Abschnitt Wettingen – Baden Oberstadt – Mellingen eingestellt.

Ab Dezember 2004 wird auch der SBB-Personenverkehr auf dem Abschnitt Aarau – Suhr eingestellt werden und die Nationalbahn zwischen Zofingen und Lenzburg verkehren. Damit sind verschiedene Vorteile verbunden: In Zofingen, wo heute kaum Umsteigemöglichkeiten bestehen, gibt es neu Anschlüsse an die Züge nach Olten und Luzern; in Lenzburg auf die S-Bahn-Linie 3 Richtung Limmattal – Zürich.

Für Reisende aus Richtung Zofingen nach Aarau bestehen in Suhr schlanke Anschlüsse auf die AAR. Solche können für Reisende aus Richtung Hunzenschwil aus fahrplantechnischen Gründen nur zum Teil angeboten werden. Als Alternative plant das Baudepartement hier eine neue Buslinie nach Ruppertswil mit Anschlüssen an die SBB.

AAR - EIGENTRASSIERUNG STRASSE/BAHN IN MUHEN

Seit 1997 fährt die Wynental- und Suhrentalbahn im nördlichen Dorfteil von Muhen auf einem eigenen Trasse. Hier wurden über 1000 Meter Gleis und Strasse voneinander getrennt (Eigentrasse). Der Bahnhof Muhen wurde neu erstellt. Im Gebäude befinden sich die Schalteranlage der Wynental- und Suhrentalbahn, der Kiosk, die Technikräume sowie vier Wohnungen. Zudem wurde die neue Haltestelle Muhen Nord in Betrieb genommen. Nun wird auch die Eigentrasse nach Süden bis zur Gemeindegrenze Hirschthal in Angriff genommen. Das Bahnprojekt tangiert das heutige Überflutungsgebiet der Suhre. Entsprechend sind Massnahmen für den Hochwasserschutz und die Renaturierungen vorgesehen (Nord- und Süd-Muhen). Mit

Abflussverbesserungen durch Sohlenabsenkungen und Profilerweiterungen wird die Suhre gezähmt. Die Arbeiten haben im Herbst 2002 begonnen und dauern das ganze Jahr 2003 an. Bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2004 werden die eigentlichen Bauten zur Eigentrasse der Wynental- und Suhrentalbahn abgeschlossen sein. Die bestehenden Haltestellen Mittelmuhlen und Obermuhen werden aufgehoben und mit Neubauten auf dem neuen Trasse angeschlossen. Damit wird das letzte Projekt der Eigentrasse der AAR im Suhrental abgeschlossen. Mit der gleichzeitigen Inbetriebnahme der Kreuzungsstelle Obermuhen kann auch das neue Fahrplankonzept ab Dezember 2004 umgesetzt werden.



NEWS-EXPRESS: DAS NEUSTE IN KÜRZE.

NACHTS UNTERWEGS IM AARGAU – POCKET-GUIDE

Erst seit kurzer Zeit eingeführt und bereits erfreuen sich die vielfältigen Wochenend-Spätverbindungen zunehmender Beliebtheit. Bahn und Bus bringen Sie auch nach der Spätvorstellung im Kino, dem Discobesuch oder der Beizentour nach Hause. Zudem sind die wichtigsten Nachtangebote im Aargau auf die Spätzüge ab Zürich ausgerichtet. Mit der Nacht-S-Bahn nach Dietikon haben Sie umgehend Anschluss mit der BDWM nach Bremgarten – Wohlen und mit der RVBW bis nach Baden. Weitere Spätangebote in Lenzburg (RBL), Baden und Umgebung (PostAuto, RVBW),

Aarau (AAR bus+bahn, PostAuto) und im Fricktal (PostAuto, AAGL) sind auf die regionalen Bedürfnisse und die Bahnanschlüsse ausgerichtet. Entlang der Achsen Zürich – Basel und Zürich – Bern/Biel fährt Sie Nightbird bequem auch nach der letzten Bahnverbindung noch nach Hause. Alle Informationen zum Nachtangebot im Aargau finden Sie im Pocket-Guide "Nachts unterwegs im Aargau" an Ihrem Bahnhof und bei den Busbetrieben.

Webseite: www.infahrt.ch

MEHR MODERNE SBB-REGIONALZÜGE AB SOMMER 2003

In den letzten Wochen konnte das 17. und letzte Fahrzeug des Typs "Seetaler GTW 2/8" in Betrieb genommen werden. Auf der Seetalbahn werden seit einigen Monaten ausschliesslich die modernsten Regionalzüge eingesetzt. Der moderne Fahrgastraum, die leistungsfähige Klimaanlage und das Fahrgastinformationssystem sind nur einige der zahlreichen Neuerungen. Ab Sommer 2003 werden die "Seetaler" nun auch auf weiteren Linien im Aargau verkehren. Die beiden Linien der Nationalbahn ab Aarau über Suhr

nach Zofingen bzw. Lenzburg – Wettingen werden vollständig auf die neue Fahrzeuggeneration umgestellt. Weiterhin profitieren auch Reisende der Regionalzüge ab Lenzburg nach Brugg und nach Muri von einem Teileinsatz auf diesen Strecken. Erstmals verkehren ab Juni 2003 von etwa 08 Uhr bis 16 Uhr auch die Regionalzüge zwischen Aarau und Brugg mit diesem Rollmaterial.

Webseite: www.seetalbahn.ch oder www.stadlerrail.ch

ZUSATZZUG AB KÖLLIKEN UND HALT IN WETTINGEN

Mit der Einführung der neuen Fahrzeuggeneration auf der Nationalbahn Zofingen – Suhr – Aarau wird zur Entlastung von Zug 6454 mit Ankunft um 07.18 in Aarau ein Zusatzzug ab 16. Juni 2003 eingeführt. Der neue Zug verkehrt ab Kölliken um 06.44 Uhr. Mit Ankunft um 06.59 Uhr bestehen in Aarau hervorragende Anschlüsse nach Zürich, Basel und Olten – Bern.

Mit der Wiedereinführung von Zughalten in Wettingen reagieren die SBB auf die Kundenbedürfnisse. Wegen ungenügender Fahrzeit

verkehrten seit Dezember 2002 zwei S-Bahn-Zusatzzüge ohne Halt in Wettingen. Der Einsatz einer Komposition mit verbesserter Beschleunigung ermöglicht die Wiedereinführung der Halte ab 16. Juni 2003.

Zug 19029		Zug 19070	
Wettingen	ab 08.05	Zürich	ab 17.38
Zürich	an 08.21	Wettingen	an 17.53

A-WELLE EXTRA HEISST 10 JAHRE ERFOLGSWELLE

14 Transportunternehmungen sorgen im Aargau dafür, dass die Pendlerinnen und Pendler jederzeit stressfrei und pünktlich mit Bahn und Bus ans Ziel kommen. Mit den Abonnementen der A-Welle Extra sind seit der Verbundeinführung 1993 täglich mehr als 30'000 Menschen aus dem Aargau unterwegs. Das in 39 Tarifzonen unterteilte Verbundgebiet umfasst den ganzen Kanton. Im Fricktal

gilt der Tarifverbund Nordwestschweiz (TNW). A-Welle Extra bietet Monats- und Jahresabonnemente für 2 bis 8 Zonen sowie preislich stark ermässigte Abonnemente für Junioren vom 6. bis 25. Altersjahr. Mit dem praktischen Jahresabonnement der A-Welle Extra fahren Sie 12 Monate und bezahlen nur den Preis für 9 Monate. **Webseite: www.a-welle.ch**

ZUFRIEDENE FAHRGÄSTE IM RAUM ZOFINGEN

Das Meinungsforschungsinstitut LINK und das aargauische Baudepartement führten beim Regionalbus Wiggertal RBW eine Kundenbefragung durch. Das Ergebnis ist insgesamt erfreulich. Die Kundschaft bewertete ihren Bus mit 71 Punkten auf einer Skala von 1 bis 100 mit sehr gut. Die Fahrgäste äusserten sich zu Bereichen wie Fahrplan, Fahrkomfort, Tickets und Preise, Infrastruktur der Haltestellen, Freundlichkeit des Fahrpersonals

und Sicherheit. Das Fahrpersonal erhielt gute Noten, ebenso der Fahrkomfort. Das Angebot am Abend sowie an Wochenenden und der fehlende Taktfahrplan schneiden eher schlecht ab. Die Servicequalität ist auch ein wichtiger Punkt für die nun laufende Ausschreibung der Transportleistung des Regional- und Ortsverkehrs im Wiggertal.

Webseite: www.einsteigen.ch

PARTNER LOGIN: VOLLE FAHRT FÜR DIE AUSBILDUNG.



login ist seit dem 1. Januar 2002 operativ und umfasst mittlerweile 16 Mitgliedsfirmen, für welche er das Bildungsmanagement übernimmt. Auch die beiden jüngsten Vertragspartner, AAR bus+bahn und die Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen (RVBW AG), haben die Vorteile erkannt. login ist für alle Bereiche der Ausbildung verantwortlich: Das beginnt beim Vorstellungsgespräch, beinhaltet die Begleitung und Betreuung der Lehrlinge während der Ausbildungszeit und endet mit der Lehrabschlussfeier. Zudem steht login beiden Seiten als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Lehrlinge von AAR bus+bahn nehmen bereits heute an den Ausbildungskursen von login teil. Mit der Vertragsunterzeichnung profitieren sie nun von sämtlichen Vorteilen des login-Ausbildungskonzepts. Dazu gehören Fortbildungskurse, der Lehrplatzwechsel und vor allem die professionelle Betreuung bis zur Unterstützung bei der Stellensuche nach Lehrabschluss. Laut Beat Schneider, Lehrlingsbetreuer von AAR bus+bahn, entstehen sowohl für die Lehrlinge als auch das Unternehmen nur Vorteile aus dieser Partnerschaft. Zudem bildet login neu ebenfalls die Lehrmeister aus und unterstützt sie in allen Belangen.

Innovativ zum Ziel im Junior Business Team Ein ganz besonderes Konzept in der Ausbildung sind die Junior Business Teams. Die Auszubildenden erleben ganzheitlich, was es heisst, ein Geschäft von A - Z abzuwickeln. Sie lernen prozessbezogen zu denken und zu arbeiten, als Team Ziele zu erreichen und unternehmerisch zu handeln. Innovatives Denken ist gefragt!

Beispiel: Ein externer Kunde wendet sich an ein Junior Business Team in Olten, das sich aus Polymechaniker-, Automechaniker- und KV-Lehrlingen zusammensetzt. Der Kunde wünscht sich ein spezielles Geschenk für seine Kunden. Während die Lehrlinge aus

dem technischen Bereich Vorschläge ausarbeiten und einen Prototyp präsentieren, berechnen die KV-Lehrlinge die Kosten und erledigen die administrativen Arbeiten – nur ganz im Hintergrund von den Lehrmeistern gecoach. Mit dem Ergebnis war der Kunde sichtlich zufrieden und vom Können der Auszubildenden sehr beeindruckt.

INFO

ZWEI STARKE PARTNER: RVBW UND AAR BUS+BAHN.

RVBW und AAR bus+bahn gehören im Kanton Aargau zu den wichtigsten Verkehrsbetrieben. In seiner Region transportiert jedes der Unternehmen über 10 Mio. Fahrgäste jährlich. Beide Betriebe stellen spannende Lehrplätze für angehende Kauffrauen/Kaufmänner öffentlicher Verkehr zur Verfügung.

LOGIN STELLT SICH VOR:

gesamtschweizerisch tätig, dreisprachig, Rechtsform «Verein», Trägerschaft durch 16 Mitgliedsfirmen (Stand Juni 2003), 2003: 1160 Lehrlinge, 57 Vollzeitstellen / 65 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, 5 Berufsfelder / 19 Berufe, Geschäftssitz Olten, 4 Regionen

FOLGENDE BERUFE BIETET LOGIN AN:

Kaufmann/Kauffrau OeV und Reisebüro, Logistikassistentin/Praktiker, Gebäudereiniger, Informatiker Basislehrjahr, Polymechaniker/Automechaniker Basislehrjahr, Verkehrswegbauer Basislehrjahr



Christian Friedli, 16, KV-Lehrling bei AAR bus+bahn, wird ab August 2003 ins Ausbildungsprogramm von login integriert. Er möchte genau wissen, was ihn erwartet, und hat deshalb Adrian Houriet, 20, Auszubildender KV-ÖV, im Ausbildungszentrum login in Olten einen Besuch abgestattet:

Christian: Was gehört hier im Ausbildungszentrum in Olten zu deinem täglichen Aufgabengebiet?

Adrian: Der Kundendienst gehört genauso zu meinen Aufgaben wie das Entgegennehmen von Anrufen. Dann vermieten wir die Räume von login, so dass wir häufig telefonische Anfragen erhalten. Den Wünschen entsprechend organisiere ich die Zimmer und besorge die Zwischenverpflegung. Ob PC-Raum oder Konferenzsaal mit Hellraumprojektor und Videobeamer, ich bin dafür verantwortlich, dass alles klappt. Selbstverständlich gehören auch alltägliche Dinge wie das Sortieren der Post und

das Kopieren von Dokumenten in meinen Aufgabenbereich.

Christian: Was macht dir dabei besonders Spass?

Adrian: Die Arbeit mit motivierten Kollegen – ganz klar! Wenn ich dann zusätzlich sehe, dass meine Arbeit ein zufriedenes Lachen auf die Gesichter unserer Kunden zaubert, bin ich gleich nochmals so glücklich. So ein Feedback erlebe ich ansonsten nur am Kundenschalter.

Christian: Hast du im Rahmen der Ausbildung deinen Lehrplatz bereits gewechselt?

Adrian: Ja, meine Lehre begann am Bahnhof Muri, wo ich bereits ein erstes Mal am Schalter stehen durfte.

Christian: Was hat dir dort besonders gut gefallen?

Adrian: Die Abwechslung; täglich wurde ich mit neuen Situationen konfrontiert. Auch heute muss ich mich immer auf neue Situationen einstellen und werde so ein richtiggehender Allrounder.

Christian: AAR bus+bahn ist nun ebenfalls Mitglied im Ausbildungsverband login. Mein drittes Lehrjahr werde ich also mit euch absolvieren. Worauf kann ich mich besonders freuen?

Adrian: Wer weiss, vielleicht wirst du jetzt für ein Halbjahr auf einen SBB-Bahnhof versetzt. Ausserdem kannst du nun Karriere in einem JBT (Junior Business Team) machen. Die Teams organisieren Sporttage, leiten Bahnhöfe oder entwerfen Plakatkampagnen. Die Kameradschaft kommt nicht zu kurz, obwohl die Lehrlingsbetreuer etwas von uns fordern.



MOBILITÄTSBERATUNG: BONUS FÜR BADEN UND ABB.

Die Stadt Baden geht neue Wege, um ihre Verkehrsprobleme zu entschärfen, und wird dabei vom Kanton Aargau unterstützt. Das Mobilitätsmodell der ABB Utility Automation ist das erste erfolgreiche Resultat dieser Initiative.

Frau D'Annessa, Mitarbeiterin der ABB, ist mobil und flexibel! Sie wohnt in Neuenhof und arbeitet bei der ABB Utility Automation in Baden. Vieles hat sich in letzter Zeit für sie verändert. Seit Anfang Jahr befindet sich ihr Arbeitsplatz im neuen Power Tower in Baden Nord. Die ersten Eindrücke sind sehr positiv, meint Frau D'Annessa: "Es riecht alles noch etwas neu, aber mir gefällt es." Dreihundert weitere Mitarbeitende, die sie von Turgi her kennt, arbeiten jetzt ebenfalls im modernen Power Tower.

Was in ihrer Abteilung am meisten zu diskutieren gab, ist die Verteilung der reduzierten Anzahl Parkplätze. Im Power Ball, der Hauszeitung der Utility Automation, stellte die Geschäftsleitung das ausgeklügelte Mobilitätsmodell vor. Alle Mitarbeitenden, die umweltfreundlich, das heisst zu Fuss, mit Bus, Bahn oder Fahrrad, zur Arbeit kommen, erhalten einen jährlichen Ökobonus von Fr. 600.– in Form von Rail-Checks. Wer an einem Ort wohnt, der gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Baden erschlossen ist, hat kein Anrecht

auf einen Parkplatz. Frau D'Annessa: "Auf der neuen Mobilitäts-Intranetseite kann ich viele Informationen zum Thema abfragen. Ich konnte mich zum Beispiel über die S-Bahn- und Busverbindungen nach Neuenhof informieren – und diese sind sehr gut." Viele Mitarbeitende haben sich für die Anreise mit einem öffentlichen Verkehrsmittel oder mit dem Velo entschieden. Vor dem Umzug haben etwa die Hälfte das Auto für den Arbeitsweg benutzt – heute sind es nur noch knapp 20 Prozent. Sogar Mitarbeitende, die eine Parkplatz-Berechtigung hätten, wollen vom Ökobonus profitieren und haben sich für einen umweltfreundlichen Arbeitsweg entschieden. Wirklich eine Erfolgsgeschichte!

Ein Beispiel: Heute muss Frau D'Annessa – die am Morgen mit dem Bus zur Arbeit gefahren ist – nach Turgi. Weil sie viel Material zu transportieren hat, ist sie auf das Auto angewiesen. Die Mobilitätsplaner haben auch hier eine gute Lösung gefunden. Damit die Mitarbeitenden auch tagsüber flexibel sind, stehen neu zwei Mobility-CarSharing-Autos direkt vor dem Haupteingang bereit. Frau D'Annessa bucht über das interne Datennetz eines der beiden Autos. "Ausgeklügelt, die ganze Sache. Abends und in der Nacht können andere Mobility-Kundinnen und Kunden die Fahrzeuge nutzen, tagsüber sind sie für uns Mitarbeitende

reserviert. Für unsere Firma ist das eine sehr günstige Variante. Und ich kann sogar privat Kundin werden, damit ich die 1700 Mobility-Autos in der ganzen Schweiz auch in der Freizeit nutzen kann."

Baden Mobil: Mobilitätsmanagement als neuer Weg.

Mit dem Programm Baden Mobil sucht die Stadt Baden neue Lösungen für ihre Verkehrsprobleme. Die Mobilitätsberatung für die ABB Utility Automation ist dabei eines von verschiedenen

Pilotprojekten. Die Stadt Baden hat das Projekt – unterstützt durch den Kanton Aargau – mit der ABB Immobilien AG initiiert. Damit konnte das im Planungsleitbild 1998 der Stadt Baden postulierte Mobilitätsmanagement erstmals in die Praxis umgesetzt werden. Die ABB Schweiz beabsichtigt, das Mobilitätsmodell in Baden Nord auf weitere Geschäftseinheiten auszuweiten.

Stichhaltige Argumente, positive Anreize und eine überzeugende Kommunikation sind bei all diesen Initiativen wichtiger Bestandteil, um die Angesprochenen von alternativen Lösungen und Änderungen in ihrem Mobilitätsverhalten zu überzeugen. Dabei ist das Engagement der Firma entscheidend. Die Personalabteilung der Utility Automation hat als verantwortliche Stelle bei der Entwicklung und Einführung des Mobilitätsmodells

viel und wertvolle Arbeit geleistet.

Es geht weiter. Die Stadt Baden will das Programm Baden Mobil in den nächsten Jahren weiterführen; ein entsprechendes Vorgehenskonzept steht. Finanzielle Unterstützung verspricht sich die Stadt vom Kanton Aargau, von Energie Schweiz und vom Verkehrsverband Aargau Ost. Der Kanton will für sich die Erfahrungen aus den Pilotprojekten nutzen und beabsichtigt, geeignete Beratungs- und Informationstätigkeiten auf den ganzen Kanton auszuweiten. Auf gutes Gelingen!



INFO

NEUE IDEEN NUTZEN!

Die Abteilung Verkehr im Baudepartement des Kantons Aargau engagiert sich für eine nachhaltige und bedürfnisgerechte Mobilität und unterstützt innovative Ideen. Für Fragen: aargaumobil@ag.ch
Weitere Informationen: www.ag.ch/verkehr www.baregg.ch
www.mobility.ch www.planungsleitbildbaden.ch

KURZSTRECKENGE SCHICHTE: GERÜCHE

BÄNZ FRIEDLI, HAUSMANN UND JOURNALIST. Morgenstund hat Mundgeruch. Nicht dass der öffentliche Verkehr mir als solcher stinken würde, mich brächten keine zehntausend Pferdestärken dazu, im Auto zur Arbeit zu fahren.

Aber wenn ich dann eingepfercht zwischen Wildfremden im überfüllten Tram stehe, nüchternen Magens kurz nach dem Aufstehen, zu einem Zeitpunkt, da die Geruchsnerven so empfindlich sind, dass du noch nicht mal deine Liebste riechen kannst, geschweige denn den Raucher, der bestialisch aus dem Maul stinkt – dann gäbe ich einen Lottogewinn her für den Wohlgeruch fabrikneuer Autopolster.

Mein Chevrolet und ich wären auf der Highway unterwegs, allein mit dem Duftbäumchen, das neckisch am Rückspiegel baumeln würde, und der Nashville-Blondine, die bestärkende Worte aus dem Autoradio sänge.

Stattdessen: Hat einer Hundescheisse am Schuh und es nicht gemerkt. Frisst eine im Zubringer-Bus einen Döner, bei dessen Anblick mir schon übel wird. Lehnt sich der Alki in der S-Bahn, die von Brugg her kommt, mit seinem ganzen Gewicht an mich und widerlegt, als genügte seine Rotweinfahne nicht, mit einem geräuschvollen Furz die These, wonach nur leise Fürze stinken.

Am Löwenplatz steigt, auch das noch!, ein bolivianischer Minnesänger zu, misshandelt eine verstimmte Mandoline und krächzt dazu eine lausige Version von «Guantanamera». Aber das Schlimmste ist sein müffelnder Poncho. Den hat er seit fünfeneinhalb Jahren nicht mehr gewaschen. Korrektheit verbietet mir, von den Rentnern anzufangen und deren Schweiß-und-sechs-Tage-nicht-geduscht-Ausdünstung. Aber weshalb verstopfen sie die Züge, Trams und Busse just zur Stosszeit, wenn die werktätige Bevölkerung in die Büros pendlerströmt? Wo sie doch den ganzen Tag Zeit hätten, ihre Besorgungen zu erledigen.

Am allerschlimmsten jedoch ist der Typ, der sich mit Eau de Toilette Marke Diesel so vollgesprüht hat, als wollte er sich gegen den ganzen Geruchswirrwarr imprägnieren. Penetrant! Da ist kein Entkommen – der Typ bin ich.

